

**BEST
SELLER**

NR. 13 · 21. MÄRZ 2018

DEUTSCHLAND € 1,30 Österreich € 1,50; Schweiz sfr 2,60; B/LUX € 1,60;
N/F/I/E/P (cont.) € 1,90; GR/Kanaren € 2,10; Slowenien € 2,00; HU Ft 630



Laura

Laura



4 Zaubern ruck, zuck frisch
easy Frühlings-Make-ups S. 12

Wir lassen jetzt arbeiten
8 smarte Helfer für zu Hause S. 48

Wie viel brauchen Kinder wann?
Die clevere Taschengeld-Tabelle S. 39



Mega-Trend,
mega-schön
**Kunterbunte
Streifen-
Mode** S. 10

Leserin Marianne (35)

„Ich lebe gern
auf dem Land“ S. 6



Traum-Ziel für die ganze Familie
**10 gute Gründe
für Korsika** S. 72

NEU Genial einfach



**1 Zauberteig –
10 Back-Ideen** S. 42



**DIY der Woche
Tapeten-Bild** S. 50



**Frische-Test
fürs Oster-Ei** S. 36



Einfach schlank
**4 Kilo
weg
mit Super-
Kräutern** S. 54

Mehr Spaß im Job
5 Blitz-Tipps S. 39



Saftig
wie nie
**Philadelphia-
Kuchen** S. 22

Einfach
Ich

„Wir haben Kontakt zu Verstorbenen“

Ist der Tod unser Ende? So viele Hinterbliebene berichten von ihren Begegnungen mit Liebsten oder Freunden. Kann das wahr sein?



Unzertrennlich – auch nach dem Tod: Kirsten und ihr Freund Barny 1992

Unaufgefordert spricht keiner von ihnen darüber. Sie fürchten ungläubige Blicke, ausgelacht oder für irre gehalten zu werden.

Das tut sich keiner freiwillig an. Auch Kirsten Becker (53) schwieg damals, als das Unerklärliche passierte. „Es war 1992 auf Sizilien auf einer Vespa-Rallye mit Freunden, als wir plötzlich vor einer Straßensperre anhalten mussten“, erinnert sich die Kielerin. Ein Polizist kam auf sie zu, es hatte einen Unfall gegeben. „Wir erfuhren, dass mein bester Freund Barny tödlich verunglückt war!“

Die Verstorbenen sehen aus wie zu ihren besten Zeiten

Alle um Kirsten herum erstarrten, weinten, doch sie: schrie. Denn sie sah vor sich, was nicht sein konnte: „An dem Polizisten vorbei kam Barny auf mich zu, sah mich an, wollte mit mir reden. Er sah unversehrt aus, trug ein weißes T-Shirt. Es gab kein Blut, keine Wunden.“ Kirsten schaute damals um sich, und ihr wurde klar: „Nur ich sah Barny, die anderen nicht.“

Eine Erfahrung, die Kirsten mit vielen Menschen teilt. In Internetforen tauschen sich Tausende weltweit über das Phänomen aus, das der Mediziner Prof. Dr. Walter van Laack (62) außergewöhnliche Bewusstseinsenerfahrungen nennt. Seit er vor Jahren selbst eine solche Erfahrung machte und seitdem Berichte von Betroffenen auswertet, glaubt er: „Der Tod ist nicht unser Ende. Es gibt mehr als unsere körperliche Existenzform.“ Der Professor hält es für wahrscheinlich, dass nur der Körper stirbt, die geistige Persönlichkeit aber weiterexistiert und uns Lebenden dadurch erscheinen kann. Die Verstorbenen wirken nie wie von Tod oder Krankheit gezeichnet, sondern sehen aus wie

zu ihren besten Zeiten. „Anders als der Körper, der heranwächst bis zu seinem Zenit, dann abbaut, bis er stirbt, ist der Geist zum Todeszeitpunkt auf seinem höchsten Stand“, so van Laack. „Wir sehen die Verstorbenen gesund und vital, so, wie ihr Geist sich fühlt.“ Oft erscheinen sie den Hinterbliebenen im Schlaf, und die sind nach dem Erwachen sicher, dass es kein Traum war. „In den Begegnungen sind die Verstorbenen nicht mehr von dieser Welt, sie leiden nicht mehr, wollen sich aber mitteilen und sagen: ‚Es gibt mich noch.‘“

Warum nicht jeder solche Begegnungen hat oder mancher nur für eine bestimmte Zeit, erklärt van Laack so: „Der Verlust versetzt unsere Seele in einen Ausnahmezustand. Dadurch werden wir sensibler für außergewöhnliche Wahrnehmungen. Auch im Schlaf sind wir in der REM-Phase hochgradig empfindsam.“ Van Laack glaubt: „Die Verstorbenen sind immer da. Wir können sie nur nicht immer sehen.“

Auch Klaus Jäkel (80) sieht seine Christel (+64) im Schlaf. Sie starb vor zwölf Jahren nach kurzer Krebserkrankung. In seinen Träumen setzt sich

seine verstorbene Frau zu ihm ans Bett, sieht aus wie mit 30, spricht mit ihm, hilft, wenn er nicht weiterweiß. Wie bei dem verlorenen Schlüssel. „Meine Frau hatte einen Sicherheitsschlüssel zu einer Wohnung, von dem nur sie wusste, wo er lag. Die Besitzer wollten ihn zurück. Es ging um 800 Euro, ich war verzweifelt, hatte das ganze Haus durchsucht“, sagt der ehemalige Theologie-Dozent. Seine drei erwachsenen Kinder rieten ihm: „Frag doch Mama!“ Sie wussten, dass ihre Eltern in Verbindung standen. „Ich fand es nicht fair, meine Frau direkt zu fragen, sie auszunutzen. Also sagte ich laut: Hör mal, Christel, ich suche jetzt noch mal ganz genau.“ Er ging zum Schrank. „Wie gezogen griff meine Hand in ein Glas. Da fand ich den Schlüssel. Ich hab’ geheult, weil ich dieses Wunder erlebt habe.“

Unerklärlich, unlogisch – und doch sind die Betroffenen sich sicher

Kirsten hat ihren Freund Barny noch zwei Jahre lang gesehen. „Er schien nicht zur Ruhe zu kommen, was mich sehr belastet hat.“ Auch dafür hat van Laack eine Erklärung: „Werden wir von



Gesund und vital wie zu ihren besten Zeiten erscheint die verstorbene Christel Jäkel ihrem Mann im Traum

jetzt auf gleich aus dem Leben gerissen, kann es sein, dass die Seele es nicht begreift.“ Kirsten ging zu einer Heilerin. „Die schickte Barny mit einem Ritual ins Licht.“ Kirsten fühlt sich seitdem befreit.

Klaus Jäkel möchte sich nicht befreien. „Meine Frau und ich waren im Leben ein Traumpaar. Jetzt sind wir ein Paar im Traum.“ ★ Sabine Klink



„Mama und ich waren ein Herz und eine Seele“, sagt Lisa

Lisa Schleif (23), Journalistenschülerin

„Die Bindung zu meiner Mama hat durch ihren Tod nicht aufgehört“

Meine Mutter ist im Dezember 2016 an Lungenkrebs gestorben. In den letzten Wochen lag sie im Krankenhaus, war sediert, konnte sich nicht mehr bewegen, geschweige denn sprechen. Durch die Krankheit ist unsere ohnehin sehr enge Beziehung noch stärker geworden. Ich wusste, dass sie mich hört, auch wenn sie mir das nicht zeigen konnte. Das habe ich gespürt. Dieses Gefühl hat nach ihrem Tod nie aufgehört, denn ich treffe sie oft in meinen Träumen. Eigentlich kann ich diese Begegnungen nicht als Träume bezeichnen, ich kann sie ganz bewusst steuern. Ich sehe Mama ganz detailliert. Die Umgebung ist weiß und leer. Ein Treffpunkt ohne Ort und Zeit. Da sind nur wir. Diese Treffen erfüllen mich jedes Mal mit tiefster Liebe und Glück. Und ich bin mir sicher: Das sind nicht nur Träume.